



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No. 31.

1683

Ao. 1683.

No. 31.

Ordin-
ORDI-



lauffene
NARI

Post-Zeitung,

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Frankfurt/ vom 27. Julii.

DOn Passau hat man Nachricht / daß / weilien der vor
einigen Jahren enthaupteten Grafen Peter Serini Sohn / als Media-
tor bey dem Feckely sich gebrauchen lassen / hätten Jhr. Käyserl. Maj. selbis
gen zum Kammerherrn gemacht / worauff derselbe Jhr. Majest. bis nach Molsck
gefolget / und daselbst Urlaub begehret / mit Vermelden / daß er ehists mit guten
Zeitungen vom Feckely wieder zurück kommen wolte. Inmittelst wäre nach
seiner Abreise ein Brieff vom Feckely an besagten Grafen Serini eingelauffen/
welcher gleich J. Majest. eingehändiget worden/ dessen Inhalt gewesen sey / daß
ermeldter Serini an benahmten Ort / allwo 5000. Fartern stünden / sich einfin-
den solle / womit selbiger an J. Majest. sich zu rächen gesinnet gewesen. Als nun
ermeldter Serini mit den Fartern durch den Wiener Wald brechen wollen / ist
er vom General Dünervald repoussirt worden / ungeachtet aber dessen habe selbi-
ger nochmahlen angefezt / seye aber von gedachtem General Dünervald gänglich
umringt / und Serini samt vielen Fartern gefangen / der Rest aber niederge-
macht worden.

35

2113

Linz / vom 19. Julii.

Der junge Graf Serini / so den Käyserl. Schatz zu erhaschen vermeinet / ist von denen Dünewaldischen gefänglich in diese Stadt gebracht worden.

Dresden / vom 27. dito.

Les continuiret / daß die Belagerung der Stadt Wien an 3. Orten noch stark fortgesetzt werde. Es sollen sich aber die in der Stadt noch tapffer defendiren. Ih. Churfürstl. Durchl. sind ganz resolviret / selbst mit zu Felde zu gehen / jedoch nur bis an die Grenze / massen denn schon alle Regimente beordert / daß sie zukünftigen Montag hier seyn sollen / worauff sie gemunziert / und den Mittwoch daruff marchiren sollen ; Weils der Herr Obrist-Hof-Marschall heute oder morgen hier erwartet wird / als stehet zu vernehmen / was weiter resolviret werde. Der Graf von Starenberg / so noch ein junger Herr / soll sich in Wien sehr trefflich halten / und gute Anstalt zur Gegenwehr machen / gestalt er denn einen starken Ausfall gethan / und die Türcken weit zurücke getrieben.

Ein anders / vom vorigen dito.

Der Soliman soll in Person mit einer Armee von 50. a. 60000. Mann im Anzuge seyn / sich seines hochmühtigen Verühmens nach die Käyserl. Cronne aufsetzen zulassen / der Höchste aber wird ihm widerstehen ; Der Teufflischer Verräther / der den frommen und Christlichen Käyser / sampt den Schatz / in der Mahometaner Gewalt lieffern wollen / soll schon seinen verdienten Lohn durch das Schwerdt erhalten haben. Gott gebe allen solchen bösen Menschen solchen Lohn.

Breslau / vom 23. Julii.

Gestern ist der von hier abgeschickte Expresser aus dem Käyserl. Feld-Lager bey Wien alhier wieder ankommen / welcher unter andern mitgebracht / daß die Stadt Wien wegen des erschrecklichen Canonirens / Bomben und Feuerinwerfens / in lauter Rauch und Dampfflege / also / daß man sie nicht mehr erkennen könnte / nichts desto weniger defendirten sich die Belagerten annoch tapffer : Es befindet sich auch in dem Käyserl. Lager ein gewisser Kerl / welcher bey Nachtszeiten durch die Donau schwimmen / und so wol in die Stadt aus dem Lager / als aus der Stadt in das Lager Brieffe / in einem vor dem Wasser wohl verwahrten Behaltnuß übringen thäte / welche / nehmlich die aus der Stadt meldeten / daß sie bis dato noch keinen Mangel an Proviant und Muntion hätten. Heute aber ist aus Ober-Schlesien per Staffetam Nachricht eingelauffen / daß die Rebellen Budetin / eine Meilte weg bey Silaine gelegen / und dem Hrn. Grafen von Snuegl zugehörig / weggenommen und ausgeplündert hätten / welches alhier im Lande abermahln einen neuen Lärm verurrsachet.

Leipzig / vom 28. Julii.

Was man schon von Wien keine Briefe erhalten / so hat man doch so viel Nachricht / daß sich selbige Stadt noch sehr wol defendiret. Unsere Völcker werden noch diese Woche bey Dresden 12000. Mann stark ihr Rendezvous halten / und so dann weiter gegen den Erbfeind marchiren.

Zuo

**Aus dem Käyserl. Feldlager an der äußersten Brücken vor
Wien/vom 21. Julii.**

SEt 19. dieses hat das Canoniren beyderseits von den Morgen bis an den Abend continuiret / und sind viel groß und kleine Bomben / wie auch Feuer in die Stadt geschossen worden / also daß man ohngefehr 1500. Canonen / Schüsse gezelet. Gestern Nacht und heute den ganzen Tag hat man keinen einigen Schuß gehört / noch die Ursach dessen bis dato wissen können / denn die Türcken sich auf alle Weise bemühen/die vorhabende Eroberung zu beschleunigen. Unterschiedliche Leute von uns haben sich offerirt / in die Stadt zu kommen / und Kundschaft zu bringen / es hat aber kein einiger / weilien die Türcken diese Stadt rings herum über alle Massen vergraben und verwahret / hinein kommen können. Vom Hn. Gen. Dünwald ist ein Expresser arriviret / mitbringend / daß selbiger 800. Tartarn / jenseit der Donau niedergemachet / 3000. Christen erlediget / und 14. Fahnen bekommen.

Ein anders/vom 22. dito.

Gute gehet das Canoniren wiederum grausam an / welches mit stetigen Salven auß Musqueten begleitet wird / und war dieser Stillstand zu Besgrabung der Todten / derer sehr viel auff Türckischer Seiten geblieben / die Unsetzen sollen auch wenig Seide dabey gesponnen haben. Der Groß-Bezier läßt noch mehr Stücke / Feuerwerke und Munition von Ofen und Gran kommen / massen er Wien zu erobern / oder seinen Hals mit dem Strange zu zieren / versto chert ist.

Obenschlohe / vom 23. Julii.

SEr Herr General-Major Dunkam befindet sich noch alhier; Laut Copenhager Briefen wird der König innerhalb 8. Tagen alhier erwartet / alsdann man sehen wird / worauff dieses alles angesehen. Die Infanterie / so in Glückstadt / Crempe und Igehoe gelegen / haben Ordre empfangen / anhero zu marchiren. Zu Rumpell haben die Dragoner am Sonnabend Nacht ein groß Haus angezündet / so mit allem Vieh / 4. Dragoner-Pferde / samt deren Equipage ganz abgebrandt / der Thäter sihet zu Ners gefangen. Er hat vorhero in Trunckenheit alles Volck aus dem Hause gejaget / nachgehends mit dem Licht in den Stall gangen / um sein Pferd zu futtern / wodurch das Feuer ins Stroh kommen / und also alles in die Asche geleet worden. Wann sich der Wind gewendet / wäre das ganze Dorff abgebrandt.

Elbstrohm / vom 24. Julii.

Aus Schweden hat man / daß sich J. R. M. nacher Carols-Cron erhoben / und daß eine ziemliche Anzahl Völcker nach Schonen und Bleckingen im Anzuge wären. Von Breft ist aus einigen Briefen zu ersehen / als wann daselbst noch etliche Schiffe fertig gemacht würden / einige tausend Völcker nach Denne marck zu bringen. Die Dänischen Völcker ziehen sich je länger je stärker nach der Elbe; Hingegen sich auch die Lüneburgischen theils über die Elbe / theils nahe

nahe am Strohm postiren. Unterdessen lauffen die Zeitungen von Belagerung Wien und der Türcken grausamen Attaque allemahl gefährlicher ein/ massen der Groß-Bezier (welcher eben derjenige ist, so vor einigen Jahren die berühmte Bestung Candia unter das Türkische Joch gebracht) nicht nachlässet / alle dasjenige ins Werck zurichten / was sein Vorhaben beschleunigen möchte / in dem er die Stadt zu gewinnen / oder seinen Hals mit dem Strange zu zieren / sich verwillt führet.

Haag / vom 27. Julii.

Die Französische Flotte liegt mit der Dänischen noch vor Coppenhagen / und haben sich dieselbe wegen des Vorgangs verglichen / daß der Dänische Admiral / Hr. Zuel / mit seiner Esquadre die Avantgarde führen / die Französische Flotte darauff folgen / und die zwey andern Dänischen Esquadres derselben nachgehen sollen. Der Prinz Casimir von Nassau / Stadthalter in Friesland / Groningen und den Ommelanden / befindet sich wegen seiner Heyrath mit der Prinzessin von Anhalt / in Teutschland. Es wird an der Befestigung Breda / Grave und Norden embsiger / als jemahls gearbeitet / zu welcher letztern die Stadt Amsterdam / weil es ein Platz ist / welcher zu Kriegszeiten gar viel zu ihrer Erhaltung dienen kan / bereits zwölf Tonnen Golds hergeschossen. Imgleichen thut auch diese Stadt grossen Vorschuß zur Ausrüstung der Flotte. Man vernimt aus Engeland / daß der Herzog von Grasson nur allein mit fünf Schiffen in der See ist / daß auch der König diesen Sommer nicht mehr hinein gehen lassen wolle / und zwar zu keinem andern Ende / als daß sie in dem Canal kreuzen / und seiner Unterthanen ein- und ausgehende Schiffe für den Anfall der Corfaren und anderer / so ihnen Überlast thun wollen / versichern sollen / und wird ganz gewiß dafür gehalten / daß Se. Maj. eben so sehr / als die Hn. Staten / nach einen allgemeinen / beständigen und warhafften Frieden Verlangen trage / und sagt man / daß der Aller-Christlichste König eben dieser Meynung seye / und nur darum eine Esquadre von seinen Schiffen in den Sund geschickt habe / die Ruptur zwischen den Nordischen Cronen zu verhindern. Londische Brieffe vom 23. dieses melden / daß der Graf von Essex / welcher im Tour gefangen gefessen / sich selbigen Morgen selbst die Kehle abgeschnitten.

Cölln / vom 1. Aug. st. n.

Der Eyffer unter hiesiger Bürgerschaft beginnt sehr zu verschwinden / weil das Tag- und Gaffel Waché nunmehr eingestellt / und nur noch zwey Zünfte / als Schmidt und Gewandmacher / mit ihrem Gaffel-Wachen continuiren / die Kaysrl. hier noch anwesende höchst. ansehnliche Hn. Commissarii sind noch nicht acceptirt.

Mäynstroh / vom 24. Julii st. v.

Vorgestern ist des Prinzens de Savoye Hr. Bruder / so jüngsthin in dem Türcken-Krieg das Leben eingebüßet / incognito zu Franckfurt angelangt / und hat so bald seine Reise nach dem Kaysrl. Hof fortgesetzt. Von Leipzig wird mit den jüngsten Briefen berichtet / daß daselbst bereits drey Nächte durch / ein neuer Comet gesehen werde.